



Bienenburgen

Wildbienen erkennen und schützen

Wildbiene oder Honigbiene?


Die Gattung Honigbiene (*Apis*) gehört zur Familie der Eigentlichen Bienen (*Apidae*) und damit zur unmittelbaren Verwandtschaft unserer Hummeln und Kuckuckshummeln (*Bombus*), Holzbienen (*Xylocopa*), Langhornbienen (*Eucera*), Pelzbienen (*Anthophora*), Trauerbienen (*Melecta*), Fleckenbienen (*Thyreus*), Wespenbienen (*Nomada*) u.a.

Die europäischen Formen der Westlichen Honigbiene haben sich erst nach der letzten Eiszeit im Zuge der Neubesiedlung der durch den zurückweichenden Eisschild freigegebenen Landmassen herausgebildet. Die Dunkle Europäische Honigbiene (*Apis mellifera mellifera*) verbreitete sich dabei in den gemäßigten und kühleren Klimazonen Europas, so zum Beispiel in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit den Alpen als südliche, natürliche Barriere. Diese züchterisch unveränderte Form gilt heute bei uns allerdings als ausgestorben. Einige Wildbienen-Fachleute sind jedoch davon überzeugt, dass es auch bei uns noch wildlebende Völker der Dunklen Europäischen Honigbiene gibt (→ www.beetrees.org).

- Honigbienen kommen bei uns nur ausnahmsweise wild bzw. freilebend vor, sondern fast ausschließlich als Nutztier des Menschen.
- Eindeutiger Unterschied ist die Nistweise: Honigbienen nisten mit ihren individuenreichen Staaten in Höhlungen (Beuten beim Imker oder in Baumhöhlen). Selten werden im Freiland an starken Ästen freihängende Waben gebaut.
- Wildbienen dagegen leben meistens solitär oder kommunal und sehr selten primitiv eusozial (Hummeln).
- Wildbienen bauen niemals Waben.
- Honigbienen besitzen behaarte Augen; Wildbienen, mit Ausnahme der Kegelbienen, hingegen unbehaarte Augen (gute Fotos!).



Projekt „Bienenburgen – Citizen Science für ein Netzwerk aus Lebensinseln für Wildbienen“. Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Rahmen des Programms „Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa)“

Gefördert durch:
 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages





Bienenburgen

Wildbienen erkennen und schützen




Honigbienen erkennt man im Freiland vor allem an den Sammelkörbchen (Corbicula) ihrer Hinterbeine und an ihrer Körpergröße von 11 bis 13 mm. Unter unseren Wildbienen besitzen nur Hummeln Sammelkörbchen.



Sammelbeine bei Wildbienen: Beinbürste eine Sandbiene (links) und Sammelkörbchen einer Acker-Hummel (rechts).



Projekt „Bienenburgen – Citizen Science für ein Netzwerk aus Lebensinseln für Wildbienen“. Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz im Rahmen des Programms „Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa)“

Gefördert durch:
 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

